

10 Jahre PERSPEKTIVE 1998 – 2008

Beratungsstelle für Alkoholprobleme, Begleitetes Wohnen, Gassenküche, Kontakt- und Anlaufstelle, Fachstelle für Suchtprobleme, Arbeitsinhalte, Beratungsstelle für Jugendfragen, Beratungssätze, Beratungsstelle für Suchtprobleme, Suchtprävention und Gesundheitsförderung, Schulsozialarbeit

PERSPEKTIVE

Förderverein
Pro Perspektive
Region Solothurn

Jahresbericht 2008

www.perspektive-so.ch

Den Leistungskatalog 2009 finden Sie unter

www.perspektive-so.ch «Leistungskatalog»

Inhalt

PERSPEKTIVE Region Solothurn

- 4 Bericht des Präsidenten
- 6 Bericht der Geschäftsleitung
- Risiko- und Schadensminderung**
- 8 Kontakt- und Anlaufstelle
- 11 Gassenküche
- Arbeit und Wohnen**
- 12 Arbeitseinsätze und Begleitetes Wohnen
- Beratung, Prävention und Schulsozialarbeit**
- 14 Beratung
- 16 Prävention
- 17 Schulsozialarbeit
- Administration**
- 18 Administration
- 19 **Herzlichen Dank!**
- Finanzen**
- 20 Bilanz per 31. Dezember 2008
- 20 Bericht der Kontrollstelle an die
Generalversammlung des Vereins PERSPEKTIVE
- 21 Erfolgsrechnung 2008
- Förderverein Pro Perspektive Region Solothurn**
- 22 Bericht der Präsidentin Förderverein Pro Perspektive
- 22 Revisorenbericht Förderverein Pro Perspektive
- 23 Finanzen und Erfolgsrechnung Förderverein Pro Perspektive
- 24 Adressen**

Bericht des Präsidenten



Oskar Fluri

Mit diesem Jahresbericht feiert die PERSPEKTIVE ihr zehnjähriges Bestehen. Grund genug, zurückzuschauen und die Schwerpunkte der letzten zehn Jahre noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Bis 1997 wurde die Suchthilfe im Kanton Solothurn durch eine Vielzahl von Trägervereinen mit Beratungsstellen, niederschweligen Angeboten und Überlebenshilfe betrieben. Es waren dies in unserer Region die Suchtberatungsstelle Dock, die Alkoholberatung, die Notschlafstelle, das Begleitete Wohnen, die Gassenküche, die Taglöhnerin Madrugada sowie die Präventionsfachstelle Inform.

Am 1. Januar 1998 wurden diese Institutionen durch die alten Trägervereine dem "Verein Suchthilfe Region Solothurn-Lebern und Bucheggberg-Wasseramt" übergeben. Die alten Trägervereine lösten sich auf und die Vermögenswerte wurden dem neuen Verein Suchthilfe übertragen. Unter der Leitung von Lukas Leber gelang es, 50 Fachleute mit 2'400 Stellenprozenten unter einem Führungsdach zu vereinen. Die Fusion ergab eine Ver-

minderung des Verlustes gegenüber dem Budget der einzelnen Vereine um Fr. 592'000.-

1999 erhielt die Suchthilfe Region Solothurn unter dem Namen "PERSPEKTIVE, Fachstellen für soziale Dienstleistungen" ein klares Profil. Die Konzepte für unsere Institutionen waren festgelegt und das Case Management zur Führung der Klienten und Vernetzung unserer Dienstleistungen war eingeführt.

Das Jahr 2000 war durch überdurchschnittliche Personalfuktuationen geprägt, welche den Geschäftsleiter und die Mitarbeiter zeitweise hart auf die Probe stellten. Das eingeführte Case Management wurde von einem externen Experten, Prof. Dr. phil. Wolf Rainer Wendt von der Berufsakademie Stuttgart Ausbildungsbereich Sozialwesen und Vorsitzender der deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit, als musterhaft in Organisation und Verfahren beurteilt. Sorge bereitete die künftige Finanzierung der Suchthilfe, weil das Suchthilfegesetz 2001 auslief und die Suchthilfe im neuen Sozialgesetz als Verbundaufgabe der Gemeinde definiert wurde, der Einwoh-

nergemeindeverband die Mittelverteilung aber noch nicht festgelegt hatte.

2001 durften wir aus den Händen der Stiftung Discherheim des Armenvereins das PERSPEKTIVE-Haus (früher Hegnerhaus genannt) übernehmen. Der Umbau der ehemaligen Industrieliegenschaft wurde auf die Bedürfnisse der PERSPEKTIVE zugeschnitten. Damit können die Dienstleistungen der PERSPEKTIVE zentral erbracht werden, mit Ausnahme unserer niederschweligen Angebote Kontakt- und Anlaufstelle am Dornacherplatz und Gassenküche an der Rathausgasse in Solothurn. Im selben Jahr wurde die vergriffene Beratungsbroschüre Schlawiwei (Schlamassel - Wie weiter) neu überarbeitet und unter dem Titel "look up" über den Lehrmittelverlag des Kantons Solothurn vertrieben. Gleichzeitig konnte unter www.look-up.ch eine Onlinejugendberatung angeboten werden. Mit der Verlängerung des Suchthilfegesetzes um weitere vier Jahre war auch unsere finanzielle Basis wieder geregelt.

2002 war geprägt durch die Problematik der Mittelverteilung unter den vier Suchthilfen des Kantons.

2003 konsolidierte sich die finanzielle Situation, indem die Gemeindebeiträge von Fr. 13.00 auf Fr. 16.00 pro Einwohner erhöht wurden. Trotzdem waren die erbrachten Leistungen nur möglich durch zusätzliche Spendengelder und den Verzehr des Vereinsvermögens.

2004 musste aus Spargründen ein Leistungsabbau beschlossen werden, welcher die Beratungsstelle für Alkoholprobleme, das Begleitete Wohnen, den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung sowie die Administration betraf. 2004 war ein Jahr der Konsolidierung ohne nennenswerte Schwierigkeiten. 2004 war auch das Gedenkjahr 10 Jahre nach der Schliessung der offenen Drogenszene. Erfreulicherweise reduzierte sich in dieser Zeit der Umsatz beim Spritzenaustausch von 450'000 Spritzen auf 88'000 Spritzen im Jahr 2004 und im Jahr 2008 auf 22'000.

2005 nahm die Idee Gestalt an, die Gassenküche und die Kontakt- und Anlaufstelle zusammenzuführen und damit ein besseres Tagesbetreuungsangebot zu erreichen. Daneben bestand immer die Angst, dass die in der Kernzone gelegene Kontakt- und Anlaufstelle demnächst einer Überbauung weichen müsse. Als idealer Standort aus Sicht der PERSPEKTIVE bot sich der Adler in der Vorstadt an, welcher von der Stiftung Discherheim des Armenvereins erworben und für uns umgebaut wird. Leider wurde das Projekt durch Einspracheverfahren durch alle Instanzen behindert.

2006 wurde Lukas Leber als Dozent an die Fachhochschule für Sozialarbeit in Bern berufen und der Vorstand wählte Roberto Zanetti zum neuen Geschäftsführer. Roberto Zanetti ist es rasch gelungen, die Loyalität der Mitarbeiter und das Vertrauen des Vorstandes zu gewinnen.

2007 haben die Arbeitseinsätze eine ganze Umsatzmillion erwirtschaftet. Dies ist der Verdienst unserer Tagelöhner und Tagelöhnerinnen, Menschen mit ihren psychosozialen Problemen, die in der Privatwirtschaft chancenlos sind und durch unser Angebot in ein normales Leben eingebunden werden. Der etwas umständliche Name "PERSPEKTIVE Fachstellen für soziale Dienstleistungen der Region Solothurn-Lebern und Bucheggberg-Wasseramt" wurde in "PERSPEKTIVE Region Solothurn" umbenannt.

2008 konnten nach einem Bundesgerichtsentscheid der Umbau des Adlers für die Gassenküche und die Kontakt- und Anlaufstelle in Angriff genommen werden. Damit sind alle Institutionen der PERSPEKTIVE sicher in Liegenschaften der Stiftung Discherheim des Armenvereins untergebracht. Der Armenverein hat sich seit Bestehen der PERSPEKTIVE als treuer und zuverlässiger Partner erwiesen und die PERSPEKTIVE auch durch namhafte Geldbeträge unterstützt. In den Liegenschaften des Armenvereins hat die PERSPEKTIVE langfristige und günstige Mietbedingungen, was sich für die Entwicklung der PERSPEKTIVE als nachhaltig erweisen wird.

Nach zehn Jahren möchte ich es nicht unterlassen zu danken: dem Armenverein für die Überlassung der Liegenschaften Hegnerhaus und Adler zu günstigen Mietkonditionen und die grosszügige finanzielle Unterstützung durch all die Jahre, dem Förderverein Pro Perspektive für sein tatkräftiges Fundraising und seine grosszügige Unterstützung in finanzieller und ideeller Beziehung, dem Rotary Club und der Firma AEK für ihr langjähriges Engagement, den Einwohnergemeinden unserer Suchthilferegion, welche uns ihr Vertrauen schenken, dem Regierungsrat des Kantons Solothurn und den Fachstellen im Amt für Soziale Sicherheit für ihre wohlwollende Unterstützung, unseren Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern des Fachrates, welche die PERSPEKTIVE zum Teil seit Jahren und ohne Bezug von Sitzungsgeld begleiten. Zum Schluss ganz herzlichen Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche der PERSPEKTIVE zum Teil seit Jahren treu bleiben und die Kultur der PERSPEKTIVE zum Wohl unseren Klienten umsetzen.

Ebenfalls nochmals danken möchte ich den Vorstandsmitgliedern, welche mich seit 1997 ehrenamtlich beim Aufbau der PERSPEKTIVE Region Solothurn begleitet haben: Hans-Rudolf Wüthrich, Beat Noll, Max Flückiger, Ulrich Bucher, Corinne Lutz, Christine Bigolin, Sylvia Rietz, Max Wittwer.

Dr. med. Oskar Fluri, Präsident

Dabei sein – beim HESO-Mittagessen!

Reservieren Sie sich noch heute den

Samstag, 19. September 2009 ab 12 bis 17 Uhr

mit Rahmenprogramm

Zu gegebener Zeit werden Sie von uns Näheres erfahren.

Bericht des Geschäftsleiters



v.l.n.r.: Christin Müller, Karin Stoop, Roberto Zanetti, Mireille Graf, Sibylla Motschi

Das Jahr 2008 stand für die PERSPEKTIVE unter einem guten Stern!

In den verschiedenen Bereichen ist wiederum gute und professionelle Arbeit geleistet worden. Die Berichte der jeweiligen Bereichsleiterinnen geben Ihnen darüber näheren Aufschluss. Neben dem Tagesgeschäft ist in allen Bereichen auch Besonderes zu erwähnen.

Im Bereich Risiko- und Schadensminderung hat man sich schwergewichtig mit dem bevorstehenden Umzug in den Adler beschäftigt. Die Bereichsleiterin Sibylla Motschi ist von der Bauherrschaft in die begleitende Baukommission berufen worden und konnte so in optimaler Weise die Bedürfnisse der Kontakt- und Anlaufstelle sowie der Gassenküche einbringen. Daneben galt es auch, in den beiden Teams die jeweiligen Wünsche und Ansprüche zu formulieren und mit den baulichen und finanziellen Möglichkeiten in Einklang zu bringen. Das hat die Teams zwar gefordert, aber dafür kriegen sie zwei veritable Schmuckstücke als neue Arbeitsplätze.

Im Bereich Arbeit und Wohnen konnte im vergangenen Berichtsjahr ein Zwi-

schlenlager für Wohnutensilien in Betrieb genommen werden. Das erleichtert die Ausstattung unserer BeWo-Wohnungen. Die Arbeitseinsätze haben (wie bereits im Jahr 2007) wiederum mehr als eine Million Umsatz erzielt. Das ist beachtlich und zeugt von der Professionalität unseres Dienstleistungsangebotes.

Der Bereich Beratung, Prävention, Schulsozialarbeit hat sich verstärkt um die Zusammenarbeit mit anderen Partnern bemüht. Insbesondere wirkungsvolle Präventionsarbeit sprengt die gegebenen territorialen und fachlichen Grenzen. Diese Grenzen aufzubrechen und vermehrt in Vernetzungsarbeit zu investieren ist ziemlich aufwändig. Erfreuliche Fortschritte konnten aber erzielt werden! Bezüglich Schulsozialarbeit entwickelt sich die PERSPEKTIVE zum überregionalen Kompetenzzentrum. Anfragen erreichen uns auch von ausserhalb unseres angestammten Einzugsgebietes. Das macht Freude und bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Das Nervenzentrum und der ruhende Pol der PERSPEKTIVE sind im Bereich Administration angesiedelt. Die Arbeit unserer Gesamtinstitution erfordert ein hohes Mass an Koordinationsaufwand.

Allein schon die administrative und koordinationsmässige Sicherstellung unseres Tagesgeschäftes bedeutet ein gerüttelt Mass an Stressresistenz. Daneben ist im vergangenen Jahr die neue Fallführungssoftware scharf gestellt worden. Das hat insbesondere die Administration sehr gefordert. Die Aufgabe ist mit Bravour gemeistert worden!

Bezüglich Rechnungsführung und Finanzen sind wir bei Sylvain Gyger und seinem Team in besten Händen. Ein Buchhaltungsbüro, das auf die dritte Stelle vor dem Komma schaut und nicht im Rappenbereich Haare spaltet, ist ein Glücksfall.

Informatikmässig sind wir bei der AEK vor einiger Zeit gewissermassen in die Familie aufgenommen worden. Manchmal habe ich das Gefühl, dass die PERSPEKTIVE irgendwie die Lieblingstochter der AEK-Informatik ist. Als digitaler Analphabet weiss ich nicht, wieso das so ist; aber die Informatik funktioniert einfach! Was will man mehr?

Als Gesamtinstitution hat die PERSPEKTIVE im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Kantons weiter vertiefen können. Offene Fragen werden auf glei-

cher Augenhöhe diskutiert und Probleme partnerschaftlich gelöst.

Die Zusammenarbeit mit unseren Schwesterorganisationen im Kanton hat sich ausserordentlich erfreulich weiterentwickelt. Angebote werden miteinander abgesprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Leistungen ergänzt. Und das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht.

Die öffentliche Wahrnehmung der PERSPEKTIVE ist zweifellos positiv. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt unser Sponsoring-Mittagessen im Rahmen der HESO. Eine abenteuerliche Mischung hiesiger Prominenz hat einer beachtlichen Zahl von Gästen ein tolles und günstiges Essen serviert. Die

Stimmung am Anlass war toll und die mediale Aufmerksamkeit ausgezeichnet.

Ich kann deshalb mit Fug und Recht behaupten:

Das PERSPEKTIVE-Jahr 2008 stand unter einem sehr guten Stern.

Dazu haben das professionelle PERSPEKTIVE-Team, der grosszügige Vereinsvorstand unter der umsichtigen und vertrauensvollen Leitung des Präsidenten, der verlässliche Förderverein, der treue Armenverein, das kompetente Team von Sylvain Gyger, die zuverlässigen IT-Leute der AEK, die wohlwol-

lenden Trägerschaftsgemeinden, der faire Kanton mit dem zuständigen Amt für Soziale Sicherheit, die kollegialen Schwesterorganisationen, zahlreiche Gönnerinnen und Gönner sowie Freundinnen und Freunde der PERSPEKTIVE und insbesondere unsere Klientinnen und Klienten beigetragen.

Ihnen allen gebührt mein herzlichster Dank!

Roberto Zanetti, Geschäftsleiter

Tag der offenen Tür

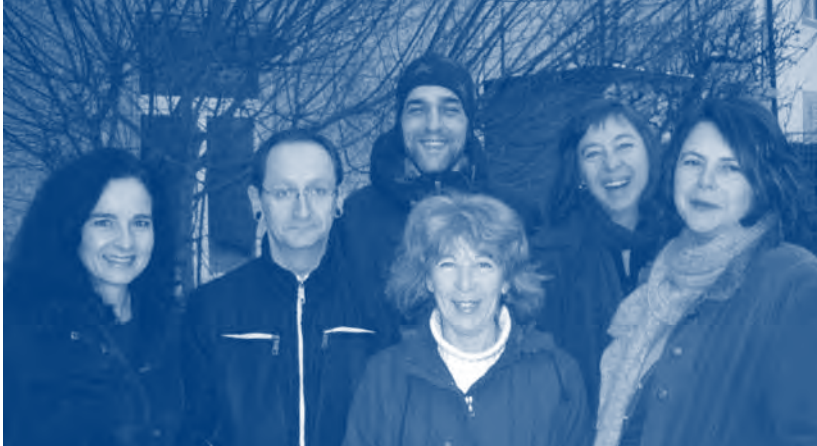
**PERSPEKTIVE Gassenküche und
PERSPEKTIVE Kontakt- und Anlaufstelle**

**"Adler"-Gebäude, Berntorstrasse 10, Solothurn
Samstag, 23. Mai 2009 10.00 Uhr – 14.00 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Risiko- und Schadensminderung

Kontakt- und Anlaufstelle



v.l.n.r.: Karin Moser, Markus Arni, Martin Schaad, Maya Fritschi, Sibylla Motschi, Senta Strausak

Spezielles zum Betrieb

Wir verzeichneten im Jahr 2008 leicht gestiegene KlientInnenzahlen; trotz grösserem Gästeaufkommen und teilweise hektischem Betriebsverlauf blieb die Grundstimmung im Haus jedoch grundsätzlich friedlich. Das Team kann und konnte die insgesamt anspruchsvollere Situation professionell bewältigen. Hinzu kam der selbstregulierende Aspekt: viele Klienten und Klientinnen waren und sind ihrerseits darum bemüht, die Atmosphäre positiv zu beeinflussen. Wir hören von vielen unserer KlientInnen immer wieder, wie

sehr sie unser Angebot schätzen und sie zeigen uns dies auch mit ihrem angemessenen Verhalten.

In Zusammenarbeit mit der Uni Basel/ Gemeinschaft für Suchtforschung ecc wurde eine Erhebung zur KlientInnenstruktur durchgeführt. Wir erhielten so einen genaueren Einblick betreffend Konsumverhalten und weitere Lebensumstände unserer Klientel und konnten gewisse Hinweise aufnehmen und weiterverfolgen.

Eine weitere interne Umfrage widmete sich der Benützung des Inhalations-

raums - hier konnten wir aufgrund der Ergebnisse bestimmte Anpassungen an diesem Angebot vornehmen. Zudem werden diese Ergebnisse in der nationalen Arbeitsgruppe "Standards Inhalationsräume" verwertet.

Erwähnenswert ist der markante Rückgang bei der Spritzenabgabe und beim intravenösen Konsum. Mehr dazu in den nachfolgenden Kapiteln.

Das traditionelle Grillfest im Juni wurde von ca. 30 Personen besucht; ein lustiger und friedlicher Anlass, der wie immer sehr geschätzt wurde.

Zahlen und Kommentare

KlientInnen

	Anzahl	davon Neue
2005	219	36
2006	151	30
2007	183	39
2008	227	31

Hier aufgeführt ist die Anzahl Personen, die unser Angebot während des gesamten Jahres ein- bis mehrmals nutzen. Ein grosser Teil davon ist

Stammkundschaft, die uns mehrmals wöchentlich oder täglich besucht. Bei den neuen KlientInnen handelt es sich nicht um NeukonsumentInnen, son-

dern um Personen, die schon während geraumer Zeit Drogen konsumieren und aus verschiedenen Gründen unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen - dazu gehören viele RaucherInnen, (siehe Kommentar unter "Konsumationsräume") aber auch NeuzuzügerInnen oder Personen, die nach einer Konsumpause rückfällig werden.

Spritzen- und Nadelabgabe

	Kontakte	Spritzen Aus	Nadeln Aus
2005	2'627	51'434	72'346
2006	2'709	46'498	68'436
2007	2'031	28'955	48'730
2008	1'465	22'220	39'639

Der deutliche Rückgang bei der Abgabe von Spritzenmaterial ist schon seit geraumer Zeit zu beobachten. Die bevorzugte Konsumationsform ist momentan der inhalative Konsum (rauchen / sniefen), siehe Kapitel "Konsumationsräume".

Konsumationsräume

	Injektionsraum Anz. Konsumationen	Inhalationsraum Anz. Konsumationen
2005	5'713	426
2006	6'415	460
2007	4'280	1'569
2008	3'127	6'752

Einen markanten Anstieg verzeichnen wir bei der Anzahl Konsumationen im Inhalationsraum. In diesem speziell konzipierten Raum können mitgebrachte Drogen unter hygienischen Bedingungen und mit fachlicher Anleitung inhalativ (= rauchen und sniefen) konsumiert werden. Mit diesem Angebot erhalten wir Zugang zu einer weiteren KonsumentInnengruppe. Die BenutzerInnen erhalten durch das Personal Anleitung zum risikoarmen Konsum und je nach Bedarf direkte Unterstützung und/oder Vermittlung

an weiterführende Hilfsangebote. Zu den meist konsumierten Substanzen im Inhalationsraum gehört Heroin (Folienrauchen). Inhalativer Konsum weist das gleich hohe Suchtpotenzial auf wie intravenöser Konsum. Das Risiko, sich beim inhalativen Konsum mit einer Infektionskrankheit wie Hepatitis C anzustecken, besteht auch beim inhalativen Konsum, ist aber etwas geringer. Betreffend Konsumationsform ist seit Jahren folgende Entwicklung ersichtlich: Es gibt einen deutlichen Rück-

gang von intravenösen Konsumationen. Nachfolgend ein paar Gründe dafür: Das Spritzen von Drogen ist nicht mehr "im Trend" (Zeiterscheinung), etliche KonsumentInnen schaffen den Suchtausstieg oder verlagern den Konsum auf andere Substanzen wie zum Beispiel Medikamente und Alkohol, Umsteigen auf Rauchen oder Sniefen (aufgrund körperlicher Probleme), sowie die traurige Tatsache, dass leider auch KlientInnen gestorben sind.

Niederschwellige Beratung

	Anz. Stunden
2005	1'080
2006	1'081
2007	1'087
2008	1'431

Zu dieser Dienstleistung gehören Gespräche und kurze Beratungen zu Themen wie zum Beispiel Alltagsbewältigung oder Vermittlung an weiterführende Hilfsangebote. Sie machen einen sehr hohen Anteil unserer Präsenzzeit aus.

Basismedinische Versorgung

	Pflegeleistungen, Anz. Stunden	Medizinische Beratungs- gespräche, Anz. Stunden
2005	76	70
2006	64	127
2007	58	171
2008	60	170

Bei den Pflegeleistungen handelt es sich in der Hälfte der Fälle um die Behandlung von Venenkomplikationen und Abszessen, hervorgerufen durch intravenösen Drogenkonsum. Die andere Hälfte der Behandlungen betrifft

Wundversorgungen mit anderen Ursachen (zum Beispiel (Selbst-)Verletzungen oder Unfälle). Medizinische Beratungsgespräche beinhalten Themen wie Infektionsprophylaxe (HIV, Hepatitis C, Safer-Use-Praktiken) und all-

gemeine Gesundheitsfragen. Je nach Erfordernis üben wir Triagefunktion aus; das heisst wir verweisen die KlientInnen an weiterführende Hilfseinrichtungen im medizinischen Bereich.

Ausblick

Wir werden im Mai 2009 gemeinsam mit dem Team der Gassenküche in die schönen, neu umgebauten Räumlichkeiten des Adlers einziehen können. Das alte und liebgewordene Gebäude an der Dornacherstrasse werden wir wohl im ersten Moment noch vermissen, ebenso die gute Einbettung in der dortigen Nachbarschaft. Gleichzeitig aber freuen wir uns sehr auf die Eröffnung eines neuen Kapitels an der Berntorstrasse: Wir werden mit den Angeboten im Adler den Bedürfnissen der Klientschaft und auch der Öffentlichkeit ein Stück gerechter werden können und wir legen sehr grossen

Wert auf ein gutes Einvernehmen und eine konstruktive Zusammenarbeit mit der neuen Nachbarschaft.

In Planung ist die Durchführung mehrerer Sensibilisierungskampagnen zu Hepatitis C. Nach wie vor ist die Anzahl der Neuansteckungen mit dieser Krankheit, die in vielen Fällen zum Tod führt, sehr hoch - die meisten Neuansteckungen betreffen Personen, die illegale Substanzen intravenös aber auch inhalativ konsumieren. Es gilt, unsere Klientschaft regelmässig über Ansteckungsverhinderung und Therapie von Hepatitis C zu informieren.

Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt all jenen, die sich für unsere Arbeit interessieren und die uns materiell unterstützen. Den Mitarbeitenden der Teams der Gassenküche und der Kontakt- und Anlaufstelle danke ich herzlich für ihre engagierte, langjährige und professionelle Mitarbeit.

*Sibylla Motschi, Bereichsleiterin
Risiko- und Schadensminderung*

Die Zielsetzung der Kontakt- und Anlaufstelle ist darauf ausgerichtet, dass die Suchtphase mit möglichst wenig Schaden in körperlicher, psychischer und sozialer Hinsicht überstanden werden kann.

Das Angebot auf einen Blick:

- Kontaktherstellung und niederschwellige Beratung: Informationen über Suchtmittel, Substitution, Arbeit, Wohnen, Entzug, Prostitution und Recht / Vermittlung von weiter führenden Hilfsangeboten / Entlastungsgespräche / Kriseninterventionen
- Versorgung mit sterilem Injektionsmaterial und Kondomen
- Bereitstellung eines Injektions- und eines Inhalationsraums, in dem mitgebrachte Drogen unter hygienischen und stressfreien Bedingungen und unter fachlicher Anleitung konsumiert werden
- Basismedinische Versorgung und medizinische Beratung (u.a. zu Infektionsprophylaxe)
- Abgabe von gesunden Zwischenmahlzeiten
- Aufenthaltsraum für Gespräche, Lesen, Schreiben, Malen, Spielen und Erholung vom Gassenstress
- Dusche, Kleiderwaschmöglichkeit und Kleiderabgabe

Die Anlaufstelle ist täglich von 15.45h – 19.30h geöffnet.

Spezifisches Angebot für drogenkonsumierende Frauen: Jeden Donnerstag von 19.30h – 21.00h (Zutritt nur für Frauen).

Gassenküche



v.l.n.r.: Käthi Blaser, Silvia Hammer, Jeannette Schenker

Betrieb

Es war wie immer. Dieser eine Satz würde schon fast genügen, um das Jahr 2008 zu beschreiben. Das heisst aber auch, es war ein gutes Jahr, ohne grössere Erschütterungen.

Dass wir an einem Tag 60 und am darauffolgenden Tag nur 30 Gäste verköstigen, schreckt uns schon lange nicht mehr. Für die daraus entstehenden Probleme, wie nachkochen oder Resten verwerten, haben wir noch immer eine Lösung gefunden. Unsere Gäste sind, glauben und hoffen wir jedenfalls, ganz zufrieden mit unseren Kochkünsten.

Sehr unterstützt in unserer Arbeit werden wir durch unser Taglöhnerteam. Diese 4 Frauen und 2 Männer kennen die Arbeitsabläufe, organisieren untereinander die Arbeitsschichten und sorgen im Verhinderungsfall auch für Ersatz, was für uns eine grosse Hilfe ist.

Vernetzung und Weiterbildung

Spannend ist für uns auch immer wieder der Besuch anderer Gassenküchen, so haben wir auch dieses Jahr einen interessanten und informativen Nachmittag bei der Suchthilfe Olten im Projekt "Stadtküche" verbracht. Viel Wis-

enswertes erfahren wir auch immer an den Weiterbildungstagen der PERSPEKTIVE zu Themen wie Schizophrenie, Depression und weitere Krankheiten, die uns, bedingt durch unser Arbeitsgebiet, beschäftigen.

Projekt Adler

Nachdem wir uns lange Zeit nur theoretisch mit dem Umzug in den Adler beschäftigen konnten, wurde es endlich konkret. Wir besichtigten die Räume, klärten ab, was wir noch gebrauchen konnten und versuchten, uns das Restaurant nach dem Umbau vorzustellen. Nicht ganz einfach, aber eines war uns klar: das wird toll. Schön war für uns, dass wir ein Mitspracherecht hatten und unser Küchenmobiliar selber aussuchen durften. Wir freuen uns sehr auf die neue Aufgabe und

Herausforderung. Unser Ziel ist es, aus dem Adler einen Ort zu machen, wo sich unsere Gäste wohlfühlen.

Daneben wird es uns ein vorrangiges Bestreben sein, ein einvernehmliches Nachbarschaftsverhältnis aufzubauen.

Dank

Danken möchten wir den vielen Menschen, die uns, in welcher Form auch immer, unterstützen und in unserer Arbeit bestärken.

Ein besonders heisser Dank geht an die Schweizer Tafeln, welche uns täglich mit Lebensmitteln beliefern und an die Bonabgabestellen der hiesigen Kirchen!

Für das Team: Käthi Blaser

Mahlzeiten und Gäste

	Anzahl Mahlzeiten	Tagesdurchschnitt Mahlzeiten	Anzahl Gäste	Tagesdurchschnitt Gäste
2005	7'508	29	9'092	35
2006	8'216	31	9'944	37
2007	8'986	34	11'118	42
2008	9'464	35	11'094	41

Arbeit und Wohnen

Arbeitseinsätze / Begleitetes Wohnen



v.l.n.r.: Javier Miguel, Mireille Graf, Elfi Schindler, Jan Huizenga, Denise Häfelfinger, Pascal Etienne, Nicolas Ducommun, Felix Schönberg. Es fehlt Walter Brack.

Im 2008 konnten wir auf 10 Jahre PERSPEKTIVE zurückblicken. Es waren 10 spannende und erfolgreiche Jahre, aber auch herausfordernde. Unsere Projekte mussten immer wieder an die Bedürfnisse der KlientInnen angepasst werden. So entstand in den Arbeitseinsätzen neben der Tagelöhnerie noch das AsA-Programm (Arbeitsplatz statt Amthausplatz), das sich seit 5 Jahren immer weiter entwickelt hat. Im Gegensatz zur Tagelöhnerie, die unregelmässige Arbeitseinsätze ermöglicht, wird im AsA-Programm von den TeilnehmerInnen tägliches Erscheinen verlangt. Dieses Programm war anfänglich ein Soziallohnprojekt, das auf 2 Jahre beschränkt war. Seit Beginn 2008 ist kein Soziallohn mehr vorgesehen. Es zeigte sich, dass immer weniger Personen in den freien Arbeitsmarkt integriert werden konnten. Das Bedürfnis nach regelmässiger und leichter Arbeit wurde immer grösser. Die meisten Teilnehmer im AsA-Programm haben nun einen Dauerarbeitsplatz. Im 2004 konnten wir für dieses Programm das Reinigen der Autobahnraststätten übernehmen und im 2005 wurde uns zusätzlich die Pflege deren Grünflächen übergeben. Im 2006 erhielten wir grössere Reinigungsaufträge der Stadt Solothurn und einiger Gemeinden in der Umgebung. Auch die Uferreinigungen der Aare und der Emme wurden erweitert. Ich bedanke

mich herzlich an dieser Stelle für diese Daueraufträge. Diese leichten Arbeiten sind ideal für die KlientInnen im AsA-Programm. Sie ermöglichen Personen, die keine schweren Arbeiten ausführen können, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Seit Beginn 2007 bieten wir im Rahmen einer engeren Betreuung für 1-2 AsA-TeilnehmerInnen die Möglichkeit, in unserem Veloatelier zu arbeiten. 1x in der Woche, jeweils an einem halben Tag, werden im Veloatelier alte, von der Polizei offiziell ausrangierte Velos, repariert und wieder fahrtüchtig gemacht. Diese Velos werden zu vorteilhaften Preisen abgegeben. KlientInnen mit Sozialhilfe haben so die Möglichkeit, mit geringen finanziellen Mitteln zu einem eigenen fahrbaren Untersatz zu kommen. Bisher wurden so mehr als 40 Fahrräder wieder in den Verkehr gebracht.

Im Jahre 1999 arbeiteten in der PERSPEKTIVE 144 Tagelöhnerinnen und Tagelöhner. Heute sind ca. 100 Personen in den Arbeitseinsätzen. 1999 konnten noch die meisten von Ihnen selbständig kleineren Aufträgen nachgehen. Die Nachfrage nach qualifizierter Arbeit wird jedoch immer grösser und die Aufträge immer umfangreicher. Wir haben deshalb zusätzlich zu unseren Vorarbeitern noch einige Freelancer und manchmal auch Zivildienstleistende, die die Arbeiten be-

gleiten und mithelfen. So können wir nun auch die Haftung für die Aufträge übernehmen.

Im Begleiteten Wohnen betreuen wir in den letzten 10 Jahren ca. 250 KlientInnen. Seit 2004 begleiten wir auch KlientInnen in eigener Wohnung. Erfreulicherweise wird dies für eine zunehmende Zahl von KlientInnen möglich. Hatte die PERSPEKTIVE Ende 1999 noch 39 eigene Wohnungen, so waren es im 2002 deren 30. Im Jahre 2008 wurden 43 Personen in 24 bereitgestellten Wohnplätzen untergebracht und 14 Personen konnten in der eigenen Wohnung begleitet werden. Das Durchschnittsalter stieg in dieser Zeit von 33 auf 36 Jahre. Der Frauenanteil ist ebenfalls gestiegen, dieser beträgt heute 20%. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass im Begleiteten Wohnen für ziemlich genau die Hälfte der KlientInnen eine eigene Wohnung vermittelt werden konnte.

Seit 10 Jahren haben Frauen aus dem Begleiteten Wohnen einmal wöchentlich die Gelegenheit, in der PERSPEKTIVE zu nähen. Dieses Angebot wurde im 2008 mit einem Kochkurs erweitert und steht auch interessierten Männern zur Verfügung. Der Kochkurs konnte viermal durchgeführt werden.

Mit Genugtuung können wir feststellen, dass wir 2008 viele Früchte ernteten, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben, und dass wir heute durch Qualitätssicherung und Weiterentwicklung in gut funktionierenden Kerngeschäften arbeiten können. Dies verdanken wir einem flexiblen, professionellen Team, das sich mit viel Ellenbogentechnik durchzusetzen weiss. Ihnen und allen mithelfenden Zivildienstleistenden und Freelancern möchte ich für das Engagement ganz herzlich danken.

*Mireille Graf,
Bereichsleiterin Arbeit und Wohnen*

Wohnen	Leistungsindikatoren	
Ist 2007		
Soll 2008		
Ist 2008		
Bereitgestellte Wohnplätze: Anzahl	31	24
Auslastungsgrad der bereitgestellten Wohnplätze: prozentualer Anteil (100% = 365 Tage pro Jahr belegt)	96	96
KlientInnen in bereitgestellten Wohnplätzen: Anzahl (= KlientInnen mit Wohntagen pro Jahr)	32	43
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der KlientInnen seit Eintritt in einen bereitgestellten Wohnplatz: in Monaten (am Stichtag 31.3.)	12	9
Erreichen einer Anschlusslösung nach dem Aufenthalt in einem bereitgestellten Wohnplatz: Anzahl	21	13
KlientInnen in eigener Wohnung: Anzahl (= KlientInnen mit Wohntagen pro Jahr)		14
Durchschnittliche Begleitungsdauer der KlientInnen in eigener Wohnung: in Monaten		14

Arbeit	Leistungsindikatoren		
Ist 2006			
Ist 2007			
Soll 2008			
Ist 2008			
Arbeitsstunden der KlientInnen: Anzahl	21'015 24'655 21'000 22'371	1'932 1'032 2'000 838	14'018 9'581 10'000 2765
KlientInnen, die erreicht werden: Anzahl		139 122 65 93	29 13 15 11
Ausbezahlte Lohnsumme	281'855 399'725 320'000 370'939	5'728 4'000 9472	
Frauenanteil: in % der Arbeitsstunden	12 12 12 12		0 0 0 0
Übertritte in Festanstellungen im freien Arbeitsmarkt: Anzahl		1 2 1 2	1 0 1 0
Übertritte in verbindliche Anstellung (z.B. Arbeitslosenprojekt): Anzahl		0 0 2 0	0 0 0 2

Beratung, Prävention und Schulsozialarbeit

Beratung



v.l.n.r.: Steve Pountney, Karin Stoop, Karin Schnyder, Ruth Marbacher, Christoph Lanz

So trinken junge Schweizer Alkohol
Besaufen geht über geniessen

ALKOHOLKONSUM
Die Regierung will kein Verbot

Jeden Tag landen fünf junge Rauschtrinker im Spital

Der Ruf der Öffentlichkeit nach Prävention, Jugendschutz oder Früherfassung ist unüberhörbar. Uns stellt sich die Frage, in wie weit wir unser Angebot immer wieder neu anpassen müssen.

Im letzten Jahr haben wir deshalb versucht, das Projekt HaLT, ein übergreifendes Projekt zwischen Prävention und Beratung, konkret umzusetzen. Dieses Projekt intensiviert den Jugendschutz und das Beratungsange-

bot für jugendliche Risikokonsumenten. HaLT hat das Ziel, intensiv mit den Notfallabteilungen der Spitäler zusammenzuarbeiten. Jugendliche und Eltern sollen direkt nach einem übermässigen Alkoholkonsum im Spital kontaktiert und beraten werden. Weiter wird mit Gruppenangeboten und erlebnispädagogischen Elementen das Thema Risikoverhalten angegangen, damit die Jugendlichen diesbezüglich sensibilisiert werden. Dieses Konzept,

welches in Deutschland seit längerem erfolgreich umgesetzt wird, hat uns überzeugt.

Der präventive Bereich im Jugendschutz wird bereits umgesetzt. Wenn man z.B. die Entwicklung bei der Abgabe von Eintrittsbändeln betrachtet, zeigt sich hier eine deutliche Zunahme. Das Angebot für Schulungen von Barpersonal besteht, wird aber viel zu wenig genutzt. Die Testkäufe an der Solothurner Fasnacht 2009 durch

Informationsbuch für
Jugendliche
3. überarbeitete Auflage
www.look-up.ch



die Stadtpolizei haben dies leider eindrücklich gezeigt.

Im letzten Jahr wollten wir den reaktiven Teil dieses Konzepts für Solothurn adaptieren und haben uns über die Spitaleinweisungen von Jugendlichen mit einer Alkoholvergiftung informieren lassen. Die für uns sehr tiefe Zahl von zwölf Einweisungen von unter 20-jährigen im Jahr 2007 hat uns erstaunt und uns zu einem Zwischenstopp in der Projektumsetzung gezwungen. Eine so geringe Zahl würde einen 7-Tage-Pikett-Dienst nicht rechtfertigen. Wie weiter jetzt? Die

Anfragen von Eltern betreffend den Alkoholkonsum von Jugendlichen sind sehr selten. Jugendliche mit einem Alkoholproblem melden sich nicht zur Beratung. Somit wird auch hier für uns diese in den Medien oft zitierte Problematik nicht konkret fassbar.

Ist Risiko- und Rauschtrinken von Jugendlichen vor allem ein mediales Thema? Werden alkoholisierte Jugendliche durch ihr soziales Umfeld nicht auf die mögliche Problematik angesprochen? Besteht von Seiten der Eltern eine gewisse Scham, sich bei einer Unsicherheit diesbezüglich

auf einer Beratungsstelle zu melden? Wir wissen es nicht, wünschen uns aber, dass vermehrt ein Augenmerk darauf gelenkt werden soll. Dieses Risikoverhalten kann für die Zukunft dieser jungen Menschen schwerwiegende Folgen haben.

Wir werden uns auch in diesem Jahr mit diesem Thema befassen und Wege suchen, diese Risikogruppe zu erreichen. Ich bin überzeugt, dass in diesem Bereich ein spezialisiertes Angebot auch zu einer grösseren Nachfrage nach Beratung führen wird.

Suchtberatung

Suchtproblem	
Suchtproblem (bei Aufnahme)	Anzahl
Alkohol	87
Heroin	25
Kokain	23
Cannabis	5
Methadon	3
Benzodiazepine	1
Pathologisches Spielen	1
Total	145

Nationalität	
Nation	Anzahl
Schweiz	115
Türkei	8
Deutschland	4
Italien	7
Serbien	3
Kroatien	1
Österreich	2
Thailand	1
Kongo	1
Sri Lanka	1
Bosnien-Herzegowina	1
Albanien	1
Total	145

Alter und Geschlecht	
Altersgruppe	Anzahl
bis 16 Jahre	0
16-18 Jahre	1
18-25 Jahre	24
26-35 Jahre	38
36-45 Jahre	43
46-55 Jahre	28
56-65 Jahre	6
>65 Jahre	4
unbekannt	1
Total	145

Geschlecht	Anzahl
Männlich	80
Weiblich	65
Total	145

Jugendberatung

Alter und Geschlecht

Altersgruppe	Anzahl
bis 16 Jahre	5
16-18 Jahre	22
18-25 Jahre	18
>25 (Angehörige)	19
unbekannt	1
Total	65

Geschlecht	Anzahl
Männlich	30
Weiblich	35
Total	65

Nationalität

Nation	Anzahl
Schweiz	54
Türkei	6
Italien	1
Kroatien	1
China	1
Serbien	1
Dominikanische Republik	1
Total	65

Prävention

Seit mehreren Jahren führt die Jugendanwaltschaft gemeinsam mit der Suchthilfe Olten und der PERSPEKTIVE Kurse für Jugendliche durch, die erstmals wegen Cannabiskonsums/Trunkenheit verzeigt wurden oder unter Einfluss von Cannabis oder alkoholisiert das Strassenverkehrsgesetz verletzt haben. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, anstelle von Strafe oder Massnahme der Jugendanwaltschaft diesen Kurs zu besuchen. Bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz wirkt eine Teilnahme strafmildernd. Ziel dieses Kurses ist, mit den Jugendlichen über die Risiken ihres Verhaltens zu diskutieren, die rechtliche Situation darzulegen und ihnen alternative Handlungsmuster aufzuzeigen.

Bisher haben 208 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Abende besucht. Aus einer Befragung bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern geht hervor, dass sie die Inhalte dieses Kurses gut bis sehr gut beurteilen. Uns freut dies sehr. Weiter ist äusserst erfreulich, dass neben den 208 Jugendlichen rund 204 Mütter oder Väter den freiwilligen Infoabend besucht haben. Auch diese schätzen dieses Angebot sehr. Mit einer so hohen Beteiligung haben wir nie gerechnet. Auf Wunsch der Eltern bietet die PERSPEKTIVE jetzt einen Fortsetzungabend an. Die Eltern wünschten sich mehr Plattformen, wo sie mit anderen betroffenen Eltern ihre Gedanken austauschen und weitere Anregungen und Tipps von den Fachleuten bekommen können. Diese Plattform bieten wir

selbstverständlich gerne an und sind jetzt gespannt, ob sich diese genauso erfreulich entwickeln wird.

Schulsozialarbeit



v.l.n.r.: René Henz (auch Prävention), Theres Gabi (auch Prävention), Janine Keel, Tibor Beregszaszy. Es fehlt Ueli Imhof

Das Team Schulsozialarbeit wächst. Seit Mai 2008 können nun auch Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern der Oberstufe Wasseramt Ost und der Primarschule Derendingen von diesem niederschweligen Beratungsangebot profitieren. Drei Schulsozialarbeiter und zwei Schulsozialarbeiterinnen sind für die PERSPEKTIVE mit rund 300 Stellenprozenten tätig. An den Schulen Gerlafingen und Solothurn haben wir verschiedene Befragungen durchgeführt und können durch das positive Feedback mit unserer Arbeit sehr zufrieden sein.

Bisher steht dieses Angebot Oberstufenschülerinnen und -schülern in 16 Regionsgemeinden und Primarschülerinnen und -schülern in drei Gemeinden unseres Einzugsgebiets zur Verfügung. Oft zeigt sich, dass Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern in den letzten drei Schuljahren sich so zuspitzen, dass die Jugendlichen im Schulbetrieb nicht mehr tragbar sind. Dies ist auch der Hauptgrund, weshalb oft zuerst an den Oberstufen die Schulsozialarbeit eingeführt wird. Aus präventiver Sicht ist es aber zu begrüßen, wenn schon auf Primarschulebene durch Unterstützung der Schulsozialarbeit den Schülerinnen

und Schülern aber auch den Eltern, Hilfestellungen bei schwierigen Situationen geboten werden können. Dies zu einem Zeitpunkt, in welchem die Probleme vielleicht noch nicht eskaliert sind.

Wir sind gespannt, wie sich diese neuste Abteilung der PERSPEKTIVE weiterentwickeln wird und freuen uns über jede neue Anfrage.

Karin Stoop, Bereichsleiterin Beratung, Prävention und Schulsozialarbeit, Stv. Geschäftsleiterin

Administration



Christa Feier, Christin Müller. Es fehlt Annemarie Masswadeh.

Die Administration der PERSPEKTIVE Region Solothurn hat sich in den 10 Jahren seit der Zusammenführung der damals verschiedenen Vereine mehrmals gewandelt.

Beim Zusammenschluss der Vereine ist zu den administrativen Belangen der Bereiche eine 50%-Stelle für die Geschäftsleitung und neu eine für die Beratungsstellen mit demselben Pensum bewilligt worden.

Mit dem Umzug ins PERSPEKTIVE-Haus wurde die Administration als Drehscheibe der Gesamt-PERSPEKTIVE unter eine Leitung gestellt mit insgesamt 200 Stellenprozenten, heute 170-180%.

Die von der AEK Energie AG eingerichtete und gewartete EDV-Einrichtung

über Citrix (damals neu und modern) ermöglichte allen Bereichen den Zugriff auf dieselbe Plattform.

Der Stellenwechsel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Administration hielt sich in Grenzen, war aber jedes Mal mit Überprüfung und Anpassung der aktuellen Organisation verbunden.

Seit August 2002 bildeten wir zwei Kauffrauen E-Profil in der Branche Dienstleistung und Administration mit Erfolg aus. Diese jungen Frauen haben unsere Arbeit sehr bereichert. Eine Dritte wird im August 2009 ihre Lehre beginnen, worauf wir uns wiederum freuen.

Christin Müller, Leiterin Administration

HE SO

Die PERSPEKTIVE freut sich auf Ihren Besuch an der HESO

vom 18. September 2009 bis 27. September 2009

Herzlichen Dank!

Ein Dankeschön an unsere Gemeinden, an Vorstand, Fachrat, Förderverein und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gemeinden

Aeschi, Aetigkofen, Aetingen-Brittern, Balm, Balm bei Messen, Bellach, Biberist, Bibern, Biezwil, Bolken, Brüggl, Brunenthal, Deitingen, Derendingen, Etziken, Feldbrunnen-St.Niklaus, Flumenthal, Gerlafingen, Gosswil, Günsberg, Halten, Heinrichswil-Winistorf, Herswil, Hessigkofen, Horriwil, Hubersdorf, Hüniken, Kammersrohr, Kriegstetten, Küttigkofen, Kyburg-Buchegg, Langendorf, Lohn-Ammannsegg, Luterbach, Lüsslingen, Lüterkofen-Ichertswil, Lüterswil-Gächliwil, Messen, Mühledorf, Nennigkofen, Niederwil, Oberdorf, Obergerlafingen, Oberramsern, Oekingen, Rechterswil, Riedholz, Rüttenen, Schnottwil, Solothurn, Steinhof, Subingen, Tscheppach, Unterramsern, Zuchwil

Vorstand:

Dr. med. Oskar Fluri (Präsident), Urs Bentz (Vizepräsident), Hans-Peter Berger, Beat Gerber, Bernadette Hartmann-Schreier, Hans Ruedi Ingold, David Kummer, Beatrice Lupi, Roger Schnellmann

Fachrat:

David Kummer (Präsident), Dr. med. Daniel Barth, Dr. med. Daniel Bielinski, Markus Kauer, Manfred Rhyn, Rolf Steiner

Förderverein:

Beatrice Lupi (Präsidentin), Urs Böhlen, Marianne Jeger, Roberto Zanetti (Vorstand)
... und über 200 Gönnerinnen und Gönner

Mitarbeitende:

Tamara Andres, Markus Arni, Milad Ataschi (Zivildienstleistender), Tibor Beregszaszy, Käthi Blaser, Jürg Bohnenblust (Freelancer), Walter Brack, Nicolas Ducommun, Pascal Etienne, Christa Feier-Wenger, Maya Fritschi, Theres Gabi, Mireille Graf, Silvia Hammer, Denise Häfelfinger, René Henz, Judith Herzog, Jan Huizenga, Jürg Hunziker (Freelancer), Ueli Imhof, Janine Keel, Nicolas Kofmel (Zivildienstleistender), Christoph Lanz, Christian Leuenberger (Freelancer), Susanna Lüscher, Ruth Marbacher, Annemarie Masswadeh, Javier Miguel, Karin Moser, Sibylla Motschi, Christin Müller, Susanne Nobs, Steve Pountney, Martin Schaad, Jeannette Schenker, Elfi Schindler, Karin Schnyder, Felix Schönberg, Karin Stoop, Senta Strausak, Willi Studer, Walter Thurnheer (Freelancer), Bernhard Wyss (Freelancer), Rebecca Wyss, Roberto Zanetti

Finanzen



Sylvain Gyger

Der Verein PERSPEKTIVE hat das Geschäftsjahr 2008 mit einem erfreulichen finanziellen Resultat abgeschlossen.

Die seinerzeit budgetierte "schwarze Null" konnte mit einem ausgewiesenen knappen Gewinn von Fr. 249.59 erreicht werden. Dabei gilt es zu beachten, dass die "schwarze Null" nur unter Einbezug der Defizitgarantien von Förderverein Pro Perspektive und Armenverein in der Höhe von je Fr. 50'000.- budgetiert werden konnte. Nun haben wir das Ziel ohne Beanspruchung der genannten Defizitgarantien erreicht.

Der Verein PERSPEKTIVE hat demnach um rund Fr. 100'000.- besser abge-

geschlossen als im Budget vorgesehen. Das ist beachtlich!

Zweifellos hat wiederum die gute Auftragslage im Bereich Arbeit einen schönen Anteil am erfreulichen Rechnungsabschluss für das Jahr 2008. Daneben ist aber das Ergebnis auch Ausdruck der haushälterischen und kostenbewussten Arbeitsweise in der PERSPEKTIVE. Sowohl den Beschäftigten in den PERSPEKTIVE Arbeitseinsätzen als auch den Mitarbeitenden des PERSPEKTIVE-Teams kann ein Kränzchen gewunden und der Dank des Vereins ausgesprochen werden.

Sylvain Gyger, S. Gyger-Treuhand GmbH, Verwaltung

Bilanz per 31. Dezember 2008

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.	Vorjahr Fr.
Barmittel	12'501.05		7'655.55
Bank- & Postcheckguthaben	619'014.37		741'528.87
Debitoren, angef. Arbeiten	155'653.95		187'892.20
Vorräte	19'842.52		27'000.00
Aktive Abgrenzung	34'348.75		33'711.85
Anlagevermögen	5.00		5.00
Kreditoren		117'655.30	141'647.00
Passive Abgrenzung		141'251.93	176'310.05
Rückstellungen - allgemein		178'335.69	215'963.29
Rückstellungen - Erneuerungen		300'000.00	360'000.00
Eigenkapital		104'122.72	103'873.13
Bilanzsumme	841'365.64	841'365.64	997'793.47

Bericht der Kontrollstelle an die Generalversammlung des Vereins PERSPEKTIVE Region Solothurn

Als Kontrollstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins **PERSPEKTIVE Region Solothurn** für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer

Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die Kontrollstelle

Peter Lüthi, Revisionsexperte Solothurn, 27. März 2009

**Erfolgsrechnung 2008
Kostenrechnung IST 2008
in Fr. 1000.-**

*) pro rata gerechnet

Gehälter inkl. Soz.versicherung	2187	188	135	363	289	74	856	154	70	130	502	427	277	150	94	124	2187
Weiterbildungsaufwand	18		4	6	6		7	2	1	1	3	1	1				18
Übriger Personalaufwand	24		8	1	1		12	1			11	2	2		1	0	24
Supervision	4			1	1		0					3	2	1	0	0	4
Total Personalaufwand	2233	188	147	371	297	74	875	157	71	131	516	433	282	151	95	124	2233
Direkte Kosten (Material/Mietaufwand)	396		7				325			228	97	64	21	43			396
Raumaufwand	181	22	0	14	7	7	82	10	5	15	52	52	27	25	7	4	181
Betriebsaufwand	147	5	89				39			5	34	14	12	2			147
Verwaltungsaufwand	125	49	49	11	11		12	3	2	2	5	3	2	1	1		125
Tagelöhner inkl. Sozialleistungen	649						553				553	96	14	82			649
Anschaffungen	83		6	5	5		72	1		20	51						83
Öffentlichkeitsarbeit	16	1	15														16
Total direkte Kosten-IST	3830	265	313	401	320	81	1958	171	78	401	1308	662	358	304	103	128	3830
Umlage Führung in % Gehälter+Soz.versicherung		-265	13	49	39	10	116	21	9	18	68	58	38	20	13	17	265
Umlage Betrieb in % Gehälter+Soz.versicherung			-326	63	51	13	150	27	12	23	88	74	48	26	16	22	326
Kostenumlage Projekte, Projekt 1																	
Vollkosten nach Umlagen	3830	0	0	513	410	104	2223	219	100	441	1464	794	444	350	132	166	3830
Zusammenarbeitsverträge / Aufträge	-2094			-440	-343	-97	-1581	-4		-392	-1185	-73	-10	-63			-2094
Förderverein	0											0	0	0			0
Dienstleistungserträge																	
Spezial Subventionen für Projekte	0											0	0	0			0
Zuwendungen / Spenden *)	-35						-20				-20	-15	-1	-14			-35
Verlust vor Subventionen	1701			74	67	7	623	215	100	49	259	706	433	273	132	166	1701
Gemeindebeiträge	-1497																-1497
Alkoholzehntel *)	-133																-133
Mitgliederbeiträge	-4																-4
Finanzerfolg	-7																-7
Übriger Erfolg																	
aufgelöste Rückstellungen	-60																-60
Bildung von Rückstellungen																	
Betriebserfolg	0																0

12.3.09

Bericht der Präsidentin Förderverein Pro Perspektive



Beatrice Lupi

Der Förderverein Pro Perspektive kann auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Unser Dank gilt den vielen treuen Spenderinnen und Spendern, die zum guten Ergebnis beigetragen haben (vgl. Bilanz). Die erfreuliche finanzielle Lage erlaubte es uns, einen grosszügigen Beitrag an den Umbau des Adlers im Betrag von Fr. 115'000.- zu sprechen. Dieses Geld wird für den Einbau einer modernen, zweckmässigen Küche investiert. Auch dieses Jahr engagierte sich der Förderverein an dem HESO-Essen zu Gunsten der PERSPEKTIVE, an wel-

chem unsere Mitglieder mitarbeiteten. Zudem unterstützten wir den Anlass auch in finanzieller Hinsicht. In der Adventszeit spendierte der Förderverein den Tagelöhnern ein gemütliches Weihnachtsessen im Restaurant Heidenhubel, welches von den Teilnehmenden sehr genossen und geschätzt wurde. Die positiven Reaktionen haben den Förderverein bewogen, den Anlass zur Tradition werden zu lassen.

Die vom Förderverein auch dieses Jahr budgetierte Defizitgarantie von Fr. 50'000.- wurde dank gutem Ergebnis des Vereins PERSPEKTIVE wiederum

nicht beansprucht. Weiterhin wird der Förderverein die PERSPEKTIVE mit Aktionen unterstützen, welche die konkreten Lebenssituationen der Klienten auf unbürokratische Weise unmittelbar und nachhaltig verbessern.

Wir danken den Mitarbeitenden der PERSPEKTIVE für ihre wertvolle Arbeit und freuen uns auf ein gutes Zusammenwirken zwischen dem Verein und dem Förderverein auch im neuen Jahr.

*Beatrice Lupi, Präsidentin
Förderverein Pro Perspektive*

Revisorenbericht Förderverein Pro Perspektive



Robert Stampfli

An die Generalversammlung des Fördervereins Pro Perspektive Region Solothurn

Sehr geehrte Damen und Herren

Der unterzeichnete Revisor hat die Rechnung 2008 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2008 geprüft und festgestellt, dass

- die Rechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist

- die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen eingehalten sind.

Auf Grund meiner Prüfungsergebnisse beantrage ich der Generalversammlung, die vorliegende Rechnung zu genehmigen.

Der Revisor
Robert Stampfli

Solothurn, 11. März 2009

Finanzen und Erfolgsrechnung Förderverein Pro Perspektive

Bilanz per 31. Dezember 2008			
	Aktiven	Passiven	Vorjahr 2007
	Fr.	Fr.	Fr.
Bankguthaben	398'325.00		380'270.00
Guthaben Verrechnungssteuer	2'323.88		1'180.40
Kreditoren		-	3'407.00
Gewinn 2008	22'605.48		
Eigenkapital		400'648.88	378'043.40
Bilanzsumme	400'648.88	400'648.88	381'450.40

Erfolgsrechnung 2008					
	Aufwand	Ertrag	Vorjahr 2007	Budget 2008	Budget 2009
	Fr.	Fr.	Fr.		
Entschädigung, div. Aufwand	7'141.97		2'765.10	1'000.00	1'000.00
Kostenübernahme Kochkurs				3'000.00	
Beitrag Weihnachtsfeier AE					5'000.00
Defizitgarantie GaKü-Bonabgabe				10'000.00	10'000.00
Beitrag Verein Perspektive *	-		5'819.20	50'000.00	115'000.00
Gewinn	22'605.48		33'243.85		
Spenden Beiträge		23'107.85	38'455.70	30'000.00	30'000.00
Zinsertrag		6'639.60	3'372.45	400.00	400.00
Verlust				33'600.00	100'600.00
Summe	29'747.45	29'747.45	41'828.15	64'000.00	131'000.00

* 2009 Adler

Die Rechnung mit einem Gewinn von Fr. 22'605.48 ist von der GV zu genehmigen.
Das Budget mit einem Verlust von Fr. 100'600.00 ist von der GV vom 10.12.2008 genehmigt worden.

PERSPEKTIVE – Region Solothurn

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 56

Geschäftsleitung

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 00, Fax 032 626 56 59
geschaeftsleitung@perspektive-so.ch

Administration

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 56, Fax 032 626 56 59
administration@perspektive-so.ch

Schulsozialarbeit

Schulhaus Hermesbühl, Bielstrasse 24, 4500 Solothurn, Telefon 032 626 56 91
Schulhaus Kollegium, Goldgasse 2, 4500 Solothurn, Telefon 032 626 56 92
Schulzentrum Kirchacker, Kriegstettenstrasse 3, 4563 Gerlafingen, Telefon 079 307 41 62
Steinmattschulhaus, Viktor-Kaufmann-Strasse 3, 4552 Derendingen, Telefon 032 681 32 02
Schulzentrum DeLu Derendingen/Luterbach, Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen, Telefon 032 681 32 02 oder 032 613 31 86
Schulzentrum Oz13 Subingen, Horriwilstrasse 33, 4553 Subingen, 032 613 31 86

Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 10, Fax 032 626 56 59
praevention@perspektive-so.ch

Beratungsstelle für Suchtprobleme

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 30, Fax 032 626 56 59
suchtberatung@perspektive-so.ch

Beratungsstelle für Alkoholprobleme

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 40, Fax 032 626 56 59
alkoholberatung@perspektive-so.ch

Beratungsstelle für Jugendfragen

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 20, Fax 032 626 56 59
jugendberatung@perspektive-so.ch

www.look-up.ch

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 20, Fax 032 626 56 59
www.look-up.ch

Arbeitseinsätze

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 70, Fax 032 626 56 79
arbeitseinsaetze@perspektive-so.ch

Begleitetes Wohnen

Weissensteinstrasse 33, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 56 60, Fax 032 626 56 59
begleitetes-wohnen@perspektive-so.ch

Kontakt- und Anlaufstelle

Dornacherstrasse 10, Postfach, 4501 Solothurn, Telefon 032 623 78 40, Fax 032 623 78 35
ab Mai 2009: Berntorstrasse 10, Postfach 621, 4501 Solothurn, Telefon 032 623 78 40

Gassenküche

Rathausgasse 18, 4500 Solothurn, Telefon und Fax 032 623 36 30
ab Mai 2009: Berntorstrasse 10, 4501 Solothurn, Telefon 032 623 36 30